



Im Kunstunterricht formen die Grundschüler in Brügge aus Zeitungen Fantasiewesen, die noch angemalt werden sollen.

Schüler fragten wie ein richtiger Reporter

KN-Redakteur informierte mit Abstand

VON FRANK SCHEER

WATTENBEK/BRÜGGE. Die Corona-Krise schränkt vieles ein – aber nicht alles. Um im Rahmen des Misch-Projekts der Kieler Nachrichten einen Besuch des KN-Reporters Frank Scheer für alle 47 Mädchen und Jungen des vierten Jahrgangs zusammen möglich zu machen, war die Landschule an der Eider erfindend und kreativ: Kurzfristig wurde am Dienstagmorgen die Turnhalle zum Klassenzimmer gemacht, damit Abstände gut einzuhalten sind.

In Wattenbek tasten sich die neun- bis zehnjährigen Kinder seit fast vier Wochen mit Lehrerin Ute Cohrt an das Medium Tageszeitung heran.

Aus einer Bildergeschichte haben die Schülerinnen und Schüler bereits eigene Berichte geschrieben. „Toll war auch, dass in die Misch-Projekt-Zeit ein Bericht über die Bushaltestelle an der Wattenbeker Schule in den KN stand“, berichtete sie.

➔ Die neun- bis zehnjährigen Kinder tasten sich seit fast vier Wochen an das Medium Tageszeitung heran.

Eben ein Thema, das die Kinder kennen. Ein Ziel während des Projekts: Sowohl in der 4a als auch 4b wird es zum Anschluss eine Klassenzeitung geben. Dazu haben



In Wattenbek wurde die Turnhalle zum Klassenzimmer für den Besuch von KN-Redakteur Frank Scheer im Rahmen des Mischprojektes umfunktioniert, damit alle Kinder an dem Termin teilnehmen konnten.

FOTOS: FRANK SCHEER

Schülerinnen und Schüler in ihren Elternhäuser oder mit Nachbarn Interviews geführt. Illustrationen wie Comics sollen das Geschriebene auflockern. Wie die Zeitungen heißen werden, das soll noch in den Klassen entschieden werden. Vorschläge wie „4a-News“, „Eider-News“ oder „Klassenzeitung“ liegen zuhauf vor.

Wunsch der Klassen war es, auch mal einen Lokalredakteur mit Fragen zu lockern. Diese Gelegenheit nutzten die Misch-Schüler auch 40 Minuten intensiv – genauso wie eine Stunde davor die 20 am Misch-Projekt teilnehmenden Kinder in der Außenstelle der Schule im Oberdorf in Brügge. Neben Antworten

auf persönliche Fragen wollten die Kinder natürlich wissen, wie und woher ein Lokalreporter seine Informationen bekommt: Von Bürgermeister, Ortspolitikern, Vereinen, aus dem Rathaus – per Telefon, E-Mail und bei Terminen. Der Tipp vom Reporter an den Nachwuchs: Man sollte immer versuchen, mehrere Menschen zu einem Thema zu befragen, um ein vielfältiges Meinungsbild zu bekommen.

Grundschüler interessieren sich aber auch für andere Din-

ge: warum beispielsweise die Zeitung so gefaltet ist und die Blätter nicht hintereinander zusammen getackert sind. Zieht man eine Zeitung auseinander, so kann man auf einem „Blatt“ in der Regel vier Seiten auf der Vorder- und Rückseite erkennen. Für jede Seite gibt es eine Platte, die in der Druckmaschine in

eine Rolle gespannt wird. In der Maschine erfolgen Druck, Schnitt und Faltung.

Ob für eine Zeitung denn auch Altpapier eingesetzt

wird? Ja, die Papierproduzenten versuchen, alte Zeitung zu 100 Prozent wieder zu verwenden. Bis zu 1,7 Tonnen wiegt übrigens eine Papierrolle. Zum Vergleich: Sie ist so schwer wie ein Babyelefant. Und Britta Beltermann, die in Brügge die erkrankte Klassenlehrerin Katja Krippahl vertrat, verdeutlichte anhand anschaulicher Armbewegungen, wie riesig so eine Rolle ist. Bei einem Besuch im KN-Druckzentrum in Kiel-Wellsee durfte sie mit Klassen schon die riesigen Rollen bestaunen.

Die KN wird in Brügge aber auch im Fach Kunst genutzt. Aus den ausgelesenen Zeitungsseiten entstehen momentan Fabelwesen, die noch bunt bemalt werden.



Schulbusse im Stundentakt geplant

Nach der Elternkritik: Betreiber denken auch an Aufrüstung der Fahrzeugflotte

VON BEATE KÖNIG

EMKENDORF. Die Kritik an der Schulbus-Planung von Kreis und Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein hält an. Eltern erläuterten die Crux in Emkendorf: Schulbusse halten teils nur in einem der drei Ortsteile. Folge: Kinder gehen an der Landesstraße heim. Umsteigen scheitert an Busverspätungen.

„Kann nicht alles so werden wie früher? In jedem Ortsteil eine Haltestelle, die morgens und mittags angefahren wird. Das wäre optimal.“ Diesen Wunsch zum Schülertransport trugen die Mütter Mona Gansewendt, Andrea Hartmann und Telse Wieck aus Emkendorf Gregor Diedrichs, Projektplaner des Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein (Nah.SH), und Tonya Klatt aus der Fachgruppe Mobilität des Kreises Rendsburg-Eckernförde vor.

Früher, vor der Reform des Liniennetzes, in das 2021 die Schulbusstrecken integriert wurden, fuhr der Schulbus von

und nach Rendsburg in die Ortsteile Emkendorf, Kleinvollstedt und Bokelholm. Er holte morgens Kinder und setzte sie nach Schulschluss an der gleichen Haltestelle wieder ab.

Mit der Reform wurde der Schülersammelbus durch Liniensbusse ersetzt, die allerdings nicht in jedem Ortsteil halten. Folgen: Erstklässler steigen nach Schulschluss in einen Bus, der sie schlimmstenfalls in 3,8 Kilometer Entfernung von zu Hause absetzt. Ihr Heimweg führt dann an der Landesstraße ohne Fußweg entlang.

Das Umsteigen an Knotenpunkten in Schülldorf oder Bredenbek birgt Probleme. In Schülldorf fehlten Anschlussbusse, in Bredenbek wurde mit zwei Minuten die Umsteigezeit von der Linie 762 in den Zug zu knapp kalkuliert. „Der Bus kommt nie pünktlich“, sagt Mona Gansewendt. Folge: Die Kinder verpassen den Anschlusszug. Die Rückfahrt per Zug nach der sechsten Stunde klappt nicht: Der Zug fährt 12.53 Uhr ab

Rendsburg, die Schule endet 12.55 Uhr.

Morgens mit dem Rad nach Bokelholm zu fahren, um von dort mit dem Bus ohne Umsteigen nach Rendsburg zu fahren, ist keine Alternative, erläutert Mona Gansewendt. Zur Schulschlusszeit fährt kein Bus dorthin. Das Rad müsste nochmal abgeholt werden. Der Bus von Bokelholm hält zudem ungünstig: um kurz nach fünf Uhr früh oder um 8.30 Uhr. „Der Bus, der Kinder zur ersten Stunde in die Schule bringen würde, fehlt in der Taktung“, erklärte Andrea Hartmann.

Mona Gansewendt bewertete den Besuch von Gregor Diedrichs und Tonya Klatt als positives Signal. Bei der Autokraft und beim Schulträger war sie abgewimmelt worden. Sie zeigte beiden bei einer Rundfahrt die Ausdehnung der Flächen-gemeinde und die Schulwege der Kinder. „Es ist grundsätzlich möglich, zusätzliche Entzerrbusse einzusetzen“, erklärte Tonya Klatt. In Rendsburg gebe es Busunternehmen mit freien Kapazitäten.

Gregor Diedrichs erklärte: „Zum Ende der Sommerferien soll es Veränderungen geben, das Busnetz wird noch überarbeitet. Eine stündliche Taktung ist in Planung. Das bedeutet eine Verdoppelung der Busse.“ Der Planungsaufwand sei hoch: Werde eine Fahrzeit verschoben, sind mehrere Schulen betroffen. Die Linie 762 soll früher starten, „damit es zuverlässiger wird“, kündigte Diedrichs an: Das Modell „Haltestelle an jeder Milchkanne“ hat keine Zukunft.



Die Eltern Andrea Hartmann (von links), Telse Rieck und Mona Gansewendt erläuterten Gregor Diedrichs von Nah.SH und Tonya Klatt aus der Fachgruppe Mobilität des Kreises die schlechte Schulbus-Anbindung des Dorfs. FOTO: BEATE KÖNIG

RIESEN FREUDE

WILLKOMMEN ZURÜCK BEI GALERIA!

Endlich wieder vor Ort shoppen.
Mit **Riesenfriede-Preisen**
im ganzen Haus!

GALERIA
KARSTADT KAUFHOF

GALERIA Karstadt Kaufhof GmbH, Theodor-Althoff-Str. 2, 45133 Essen